

dem wurde eine größere Anzahl Hunde für etwa nöthig werdende Schützenfahrten mitgenommen.

Nach der W. Absp. hat Se. Majestät der Kaiser geheißen, gleich nachdem Allerhöchsterwille die Nachricht von der Rückkehr der österreichischen Nordpol-Expedition erhalten hatte, an den Schiffleutnant Wegscheid und den Oberleutnant Payer nach Barbde ein Telegramm abschicken zu lassen geruht, in welchem Se. Majestät der Kaiser der österreichischen Nordpol-Expedition, ihrem Führer und Leiter die allerhöchsten Glückwünsche zu deren glücklicher Rettung, sowie Allerhöchste Anerkennung und lebhafteste Freude über ihre Rückkehr ausdrücken zu lassen geruht. Die Mitglieder der Expedition dürften bereits die Insel Barbde an der Nordostküste Norwegens verlassen haben und nach Tromsø abgereist sein. Dort wurden, auch gestern telegraphisch bei dem österreichischen Consul Aagaard die gewünschten 800 fl. angewiesen. In Tromsø dürften die Mitglieder der Expedition einige Tage von den kolossalen Strapazen der anstrengenden Reise ausruhen und sodann die Rückreise in die Heimath antreten. Ob diese über Bergen oder Bremen oder endlich über Hamburg erfolgen wird, kann natürlich vorläufig nicht angegeben werden.

Prag, 6. September. Wie leicht begreiflich bleibt die für morgen bevorstehende Ankunft des Kaisers in Prag das allgemeine Tagesgespräch. In der Döbner- gasse, auf dem Graten, in der Ferdinandstraße, in der Brückengasse und an anderen Orten erheben sich bereits prächtige Triumphbühnen, und die Ausschmückung der Häuser nimmt mit jeder Stunde größere Dimensionen an. Die für morgen Abend projectirte Stadtbeleuchtung verspricht großartig zu werden; namentlich bietet der Abel alle Mögliche auf, um die Illumination aus das Glanzvollste zu gestalten. Auch die Stadtverwaltung ist eifrig bemüht, die Communalgebäude auf das Festlichste herauszurufen zu lassen, um die Erinnerung an den 2. December 1875, wo inmitten eines Meeres von Lichtern die städtischen Gebäude allein durch ihre demonstrative Dunkelheit hervorzufragen, möglichst zu verwischen. Zur Begrüßung des Kaisers ist bereits der größte Theil des Adels von seinen Sommerfröhen und aus den Bädern herbeigeeilt, wozu die verfassungstreue Partei ein ungewöhnlich starkes Contingent gestellt hat. Es ist dies um so erfreulicher, als die Haupter der feudalen Adels ohne Zweifel nichts unversucht lassen werden, das Staats- oberhaupt für ihre Pläne zu captiviren. Unter den ein- getretenen verfassungstreuen Cavalieren befinden sich: Fürst Lippe-Schaumburg, Graf Colloredo-Mansfeld, Graf Hartig, Graf Waldstein, Fürst Auersperg, Fürst Trautson, Graf Althan u. a. Auch eine nam- hafte Zahl deutscher Landtagsabgeordneter ist hier er- schienen, um den Kaiser zu begrüßen. Desgleichen weilen derzeit die hervorragensten Führer der sächsi- schen Partei, darunter Dr. Meier und Palasch, in Prag, um die Gelegenheit zu suchen, sich dem Monarchen zu nähern. Der Statthalter Baron Wiedler ist bereits heute nach Budweis abgereist, um dort den Kaiser zu empfangen und auf der Reise durch Böheim zu begleiten. Ein Aufenthalt des Hofzuges ist blos in Pilsen, dann in Horowitz und Beran in Aussicht genommen. Die Abfahrt des kaiserlichen Separatzuges von Wien erfolgt am 7. d. M. um 3 Uhr 30 Minuten früh, die Ankunft in Prag am 8. d. M. um 10 Uhr 15 Minuten abends. Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzogin Albrecht trifft am 8. d. M. früh und die Erzherzogin Wilhelmine am 9. d. M. in Prag ein. Die Dauer der großen Wanderung ist blos auf vier Tage berechnet, da schon am Sonnabend die Rückreise des Kaisers nach Wien erfolgen soll.

Paris, 4. September. Wenn sich auch, wie man das nicht anders erwartete, in der gestrigen Sitzung der Veranlassungcommission nichts wirklich Wichtiges zugetragen hat, so sind doch aus der langen Unterhaltung zwischen den Deputirten der Opposition und den Ministern einige interessante Punkte hervorzuheben. Im Ganzen wurde die Discussion beiderseits mit Zu- verkommenheit geführt; de Wabry und E. Picard, welche auch diesmal vorgangsweise als Vertreter der Linken sprachen, betonten wiederholt, daß sie nicht an den vor- trefflichen Absichten des Ministers des Innern zweifeln. Der General Ghabaud-la-Tour antwortete auf alle An- fragen im Namen der Regierung, nur gelegentlich von dem Justizminister Talhand unterbrochen, und nicht immer mit großer Präcision, wie man sehen wird. Zum aus- gezeichneten Zwischenfall gab die Angelegenheit des Ri- vulariertrümmers kein Anlaß. De Wabry erinnerte daran, daß dieser Offizier, der im activen Dienste steht, seit langer Zeit im Lande unregelmäßig pflegt, um den Arbeitervereinen einen Kreuzzug zu präbigen. In einer Rede zu Sabie-D'Alenches hat er kürzlich folgende An- sprache gehalten: „Wir sind nicht nur Katholiken, sondern auch Republikaner. Um den Feind zu besiegen, der uns von allen Seiten angriff, müssen wir das Beispiel un- serer Väter, der Vendéer, befolgen, welche so tapfer während der Revolution gekämpft haben. Um zu siegen, sind alle Mittel gut, und wenn es sein muß, werden wir den Regen aus der Scheide ziehen.“ De Wabry fragt, ob der Minister gegen so gefährliche, zum Bürger- krieg aufreizende Aeusserungen nichts einzunehmen hat, Kreuzungen, die doppelt so tadeln, weil sie aus dem Munde eines Mitglieds der Armee gekommen. Der Minister ließ sich erst nach langer Weile zu einer An- wort herbei, und diese Antwort nahm den Rittmeister de Wabry als einen coherentes, hochgeachteten Mann in Schutz. Was die besagte Rede desselben angeht, so habe der Minister sich darüber nicht auszulassen, da er sie nicht kenne. Weiteres gab de Wabry trotz aller Anstrengungen nicht aus dem General Ghabaud-la-Tour heraus, wohl aber geriet er in einen heftigen Wort- wechsel mit den Legitimisten de Stergorian und de la Rochefoucauld, welche keinen Angriff auf die Vendéer dulden wollten. Herr Buffet machte diesem historischen Streite ein Ende. Ueber die strenge Behandlung der Presse zur Rede gestellt, gab der Minister die nicht ge- rade stolze Erklärung ab, er billige das jetzige System durchaus nicht, glaube aber dasselbe anwenden zu müssen, weil seine Vorgänger es angewandt haben und weil die Kammer dies System gewollt hat. Die bedeutendste Aeusserung de Ghabaud-la-Tour's war gegen den Bona- partismus gerichtet. E. Picard hatte gefragt, ob es nicht eine Schmach sei, daß der Bonapartistische Can- didat in Mainz-et-Loire in seinem Wahlkreis den Ruhm und die Segnungen des Kaiserreichs preis- geben, nachdem doch die Nationalvertretung das Kaiser- reich feierlich in die Welt gesetzt. Darauf antwortete Ghabaud-la-Tour: „Ich bedauere, wie Herr E. Picard, den plebisitarischen Charakter der Wahlen und ich be- dauere das Wahlrecht des in Rede stehenden Candidaten. Ich habe dasselbe sehr tadelnswürdig gefun-

den und würde es den Gerichten überweisen haben, wenn es nicht eben ein Wahlrecht wäre. Im Grunde betrachte ich es als einen wahren Frech, die sich ihn erlauben, daß dieser Frech denjenigen schade, die sich ihn erlauben. Ich sage dies laut, damit es wiederholt werde. Aber nochmals, es handelt sich um einen Candidaten und ich bin durch die Achtung vor der Wahlfreiheit zurückgehal- ten worden.“ — Zum Schluß brachten die Legitimisten nochmals die spanische Angelegenheit zur Sprache, und de Ghabaud-la-Tour erwiderte ihnen, in Abwesenheit des Herzogs Decazes, daß die Anerkennung der spanischen Regierung jetzt eine feststehende Thatsache sei, es bleiben nur noch einige Formalitäten zu erfüllen. Was die Sendung eines Schiffes nach der Vidua-Insel an- geht, so wisse er nichts davon. Zum Schluß der Sitzung seien zahlreiche Truppen nach Bourgo-Madame geschickt worden. Damit war die Sitzung geschlossen.

Paris, 5. September. Die Ernennung de Ghabaud's zum Gesandten in Madrid ist vor- gegeben gleich nach der Sitzung der Veranlassungcommission unterzeichnet worden. Auf diese Weise, behauptet man, habe die Regierung auf einen Zwischenfall in der Sit- zung dieser Commission, welcher anfangs nicht gebührend ins Licht gestellt werden, antworten wollen. Es scheint nämlich, daß die Legitimisten, und namentlich Herr de la Rochefoucauld-Bisaccia sich auf die heftigste Art über die Anerkennung Spaniens ausgelassen haben und daß infolge dessen die Verhandlung einen sehr stürmischen Charakter annahm. Der Minister des Innern, welcher in dieser Angelegenheit, wie gemeldet, den Herzog Decazes vertrat, verlangte, daß man über den Vorfall Schweigen beobachte; man hat ihn trotzdem nicht ganz verzeihen können. Es ist noch nicht bestimmt, wer Herrn de Ghabaud's in Bern ersetzen wird. Die Stelle ist jetzt Herrn de Bourgoing angeboten worden, welcher bekanntlich in Ansehung der letzten Wahlen in Rom infolge der Orleanseingebundenheit ausgeschieden hat. Die Orleanistischen Journale erzählen, Herr de Bourgoing habe abgelehnt, weil nach den Vergängen in Rom seine Ernennung von der Schweizer Regierung falsch gedeutet werden könnte. — Mac Mahon's Rund- reise durch die südlichen Departements erleidet nun doch einen Aufschub. Nach den letzten officiellen Meldungen wird der Marschallpräsident zwischen dem 15. und 16. September einen rein militärischen Aus- flug machen und mehreren Cantonen beivohnen. Bei dieser Gelegenheit beabsichtigt er die Stadt Lyon zu besuchen. Marseille und Toulon sollen erst später an die Reihe kommen.

Nach dem „Nord“ ist die Gräfin v. Chantres am 5. September von einem Schme glückselig erlitten worden, und wird derselbe die Namen Jean-Pierre-Clément-Marie erhalten. — Dasselbe Blatt meldet, daß die Cabinets von Versailles und Saint-James in Unter- handlungen getreten sind, betreffend den unterirdischen Tunnel, welcher Frankreich mit England verbinden soll. Der französische Minister der öffentlichen Arbeiten hat einen von ihm verfaßten Entwurf dem Lord Derby mitgetheilt, und dieser denselben dem Ministerium der Königin zur Begutachtung vorgelegt.

Paris, 5. September. (Tel.) Großfürst Konstan- tin von Rußland machte heute dem Marschallpräsidenten einen Besuch, den dieser sehr darauf erwiderte. Der Großfürst begibt sich morgen mit der Herzogin v. Leuch- tenberg nach Biarritz. — Der Marschallpräsi- dent will den bei dem Corps des Generals Glinant stattfindenden Wandern beivohnen und geht zu dem Ende am 13. d. M. nach Reims. — Gerüchtesweise verläutet, der Vicomte de Gabrille sei zum Nachfolger des Grafen Ghabaud's auf dem Berner Gesandtschafts- posten bestimmt.

Brüssel, 6. September. (Tel.) Der Empfang des neu ernannten spanischen Gesandten, Herzogs v. Tetuan, durch den König wird morgen stattfinden.

Genf, 6. September. (Tel.) Die heilige Regierung hat 19 katholische Geistliche, welche die Ableistung des verfassungsmäßigen Eides verweigerten, ihres Amtes entsetzt und den Kirchenrath beauftragt, für die Verwal- tung der vacanten Stellen Sorge zu tragen.

Rom, 2. September. Aus Ancona und Forli werden neue Verhaftungen, die mit den letzten Aufstandsversuchen zusammenhängen, gemeldet. In Forli wurden am 29. v. M. auch neun Individuen eingebraut wegen heimlichen Besitzes von Gewehren, die schon 1870 aus der Waffenkammer der Nationalgarde geraubt worden sein sollen. In Pisa kam es am 31. v. M. zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen einer Schar junger Leute und einem Gendarmenregiment, das jene ent- waffnen wollten. Einer der jungen Leute blieb todt auf dem Plage, drei oder vier andere wurden verwundet.

Rom, 3. September. (A. B.) Die Sebanfeier wurde gestern auch hier in Familien, in kleineren und größeren Gesellschaften und am zahlreichsten und er- hablichsten in dem neuen Local der Trattoria-Carlino von den in Rom anwesenden Deutschen feierlich begangen. Natürlich wurde wieder gesungen und getrunken auf Kaiser und Reich, die Freiheit und Einheit Deutschlands, Bismarck, Wolke, die Armee u. s. w. Auch des hier sehr beliebten deutschen Gefandten, Herrn v. Reuvel, wurde gedacht, und dem auswärtigen Amt in Berlin die telegraphische Depesche zugesandt: „Die zur Seban- feier vereinten Deutschen in Rom senden dem Deutschen Kaiser Wilhelm I. ihren ehrerbietigsten Gruß.“

Madrid, 5. September. Die amtliche „Gaceta“ meldet, daß mehrere von den Carlisten unternommene Sturmangriffe auf Castro-v-Uribeles zurückgewiesen sind.

San-Sebastian, 2. September. (A. B.) Die Nordarmee soll ihre Operationen in kürzester Zeit wieder beginnen. Die Etablierung des Postes von Va- quebla war das Beispiel derselben. Sie war, wie be- reits mehrfach bemerkt, unerläßlich und scheint ganz ge- lungen zu sein. Victoria ist jetzt wieder mit Miranda und der Etrolinie in guter Verbindung, und die Platte der Nordarmee frei. General Voma, der Generalcom- mandant der drei baskischen Provinzen, der neulich von hier nach Miranda gereist ist, hat in Logroño mit Ja- vala und den übrigen Generälen sich über die Weise der Kriegsführung verständigt. Wie ich aus einem Pri- vatbriefe des Generalgouverneurs ersehe, sind seine Vor- schläge von Javalá acceptirt worden und „wird das Resultat nicht lange auf sich warten lassen“. Man wird von einem neuen Angriff auf Ostella absehen, was allerdings bei der verhältnismäßig geringen Stärke der Nordarmee — etwa 40,000 Mann — ganz rüthlich ist. Es soll vielmehr der Krieg nach Guipuzcoa hinüberge- führt und hier mit einem starken Armeecorps die Ver- bindung mit der See und der Grenze der Royalisten ge- sperrt werden. Man denkt ihre Fabriken zu zerstören und ihnen die Zufuhr abzuschneiden. Die Royalisten

scheinen bereits etwas von diesem Plane zu ahnen. Sie haben zu Ostella nur wenige Bataillone zurückgelassen, auch von hier einen Theil ihrer Leute abberufen und verschanzen sich wieder in den schlimmen Positionen von Puente-la-Reina. So viel über die Carlisten, von denen man hier viel mehr hört, als in San Sebastian.

Santander, 4. September. (A. B.) Die deut- schen Kanonenboote sind nach San Sebastian ab- gegangen, ohne den ihnen in Bilbao angebotenen fest- lichen Empfang anzunehmen. Die Carlisten vorien Ver- schanzen vor Bilbao auf. In den Bergwerken wird die Arbeit eingestellt.

Dresdner Nachrichten vom 7. September.

Für die armen Abgebrannten in Meiningen ist im Inzeratentheile unser heutiges Blatt bereits ein „Mittler“ enthalten, den wir der allgemeinsten Beach- tung hiermit noch recht dringend empfehlen. D. Red. — Die Direction der sächsisch-böhmischen Dampf- schiffahrt hat einen veränderten Fahrplan veröffent- licht, welcher nächste Mittwoch, den 1. d. M., in Kraft tritt. (Vgl. die Inzerate.)

In dem Vorraum- und Küchenraume einer Woh- nung am Pöppel entstand am Sonnabend gegen Abend muthmaßlich dadurch, daß aus dem Ofen glimmende Kohlen in einen Korb mit Hebelspanen gefallen, ein Brand, welcher jedoch infolge schneller Hilfe auf zwei vom Feuer ergriffene Thüren und deren Gewände und eine nach dem Boden führende Kalthöhle beschränkt ge- blieben ist. Dabei ist die Frau des betr. Logiswärters, welche sich krank im Bette befunden und deren erst 9 Tage alter Kind großer Gefahr ausgesetzt gewesen, von welcher sie durch einen Hosi aus der im Parterre be- findlichen Wirthschaft, der mit eigener Lebensgefahr durch die brennenden Thüren in die mit Rauch ange- füllte Wohnung eingedrungen ist und sich auch dabei an den Händen Brandwunden zugezogen hat, befreit worden sind.

Provinzialnachrichten

Großenhain, 6. September. Gutem Vernehmen nach sind während der hiesigen Cavaleriemänner, trotz des unbedeutlichen Standes, der die Gelonnenen stets in dicken Reihen hüllte, und trotz der vielfachen Schwierigkeiten des Terrains keine bemerkenswerthen Unfälle vorgekommen; 2 Reiter haben sich außer Dienst Verletzungen zugezogen und 3 Pferde sind an innern Krankheiten umgekommen.

Burgau, 4. September. In der heute Nachmittag stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurde an Stelle des nach Leipzig als bester Stadtrath berufenen Herrn Bürgermeisters Dietel Herr Bezirksgerichtsdirektor Dr. Fiedler in Uebemüßigkeit als Bürgermeister gewählt.

Kamen, 6. September. In Verbruch ent- stand heute Nachmittag 2 Uhr beim Bauer Hantusch ein Feuer, welches Schuppen und Wohnhaus des Gehe- tes und auch das noch ziemlich erhaltene Bauerngut des Herrn Lorenz in Asche legte.

Reichenbach, 6. September. Gestern Abend 11 Uhr wurde der Schaffner August Müller von hier auf der Göltzschthalbrücke durch einen Verfallenden von Zug überfahren und getödtet. Derselbe hinterläßt eine Frau und 5 Kinder aus früherer Ehe.

Vermischtes.

Die „Bohemia“ berichtet: Als am 31. August zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags in dem der Prager Eisenbahnbetriebsstelle gehörigen Kohlenladest „Katharin“ bei Dab (Bez. Smichow) die Verlaste mit der Arbeit wechselten, und in die an 100 Räder tiefe Kohlengrube hinabstiegen, rissen bei einem sogenannten Rütteln, in welchem sich fünf Bergarbeiter befanden, die Trathseile, infolge dessen stürzten in den Schacht fünfzig und sämtlich den Tod fanden. Die Ursache dieses Unglücksfalles soll darin zu suchen sein, daß das Trath- seil an der Welle schlecht umgewickelt war.

Wie uns aus Paris geschrieben wird (und ein Telegramm des „Nord“ bestätigt) sind der Luftschiffer Dürnel und seine Frau, welche beim Aufsteigen mit ihrem Ballon von Calais nach der Nordsee verschlagen

wurden, gerettet worden. Sie wurden 5 Meilen von Christianland von einem englischen Fischerboote aufge- nommen, nachdem sie zwei Stunden im Meere zug- bracht hatten, und sind am 4. d. M. im Hafen von Grimöby in der englischen Grafschaft Lincoln gelandet.

Wie die „Agence Havas“ meldet, traf am 1. Sep- tember ein Schraubendampfer von Swanzee (England) auf hoher See ein griechisches Schiff „Sokratos“, welches theilweise beschädigt und von seiner Mannschaft verlassen zu sein schien. Man rief es an und fand, daß die ganze Besatzung aus 7 Mann bestand, die in gefähr- licher Weise am Corcorat erkrankt und kaum noch fähig waren, auf die an sie gestellten Fragen zu antworten. Der Engländer bugsierte den „Sokratos“ nach Swanzee, wo sechs von den Kranken ins dortige Hospital gebracht wurden, hier wurden dieselben von der Seebehörde nach dem Capitän befragt, und alle beschuldigten den Sicken- ten, der von der Krankheit am wenigsten befallen war, jenen ermordet und über Bord geworfen zu haben. Die so- fort angestellten Untersuchungen haben ergeben, daß der „Sokratos“ im September 1875 Liverpool verlassen hat, um sich nach der Südküste Afrikas zu begeben. Bei einer während der Fahrt ausgebrochenen Meuterei ist der Capitän vom eigenen Bruder, welcher sich des Schiffes und der Ladung bemächtigen wollte, durch einen Revolvererschuß getödtet und der Leichnam ins Meer ge- worfen worden. Seit jener Zeit irrte das Schiff plan- los umher, da man Niemand begegnen wollte, und wurde schließlich ohne Noth in die englische Küste getrieben. Lebensmittel und Wasser fehlten gänzlich an Bord, nur waren noch einige fäulende Brantwein vor- handen. Der angeführte Meuterei ist natürlich verhaflet worden, und die ganze Mannschaft steht alsbald ihrer Aburtheilung nach der vollen Strenge der englischen Marinegesetzte entgegen.

Statistik und Volkswirtschaft.

Dresden, 6. September. In der außerordentlichen Generalversammlung der Actiengesellschaft Hofbrauhaus, Actienbrauerei und Malzfabrik zu Dresden, welche heute Nachmittag 4 Uhr in 5 1/2 stündiger Dauer in Reinhold's Saale stattfand, waren 96 Actionäre mit 2000 Aktien und Stimmen vertreten. Der Vorsitzende, dessen, Schuldirector Höpner, theilte nach kurzer Begrüßung der Versammlung zunächst mit, daß im neuen Geschäftsjahre in vista im nächsten Monate mit dem Wälzen, auch Ende December oder Anfang Januar mit dem Brauen begonnen werden würde. Der zur Verwaltung und Befehlshaltung gestellte Actuar vermeldete, daß die materiell wichtige Abänderung in der Umwandlung des bisherigen fünfjährigen Erneuerungsvertrages in ein dreijähriges Directorium besteht, in welchem ein beider Director die Geschäfte leitet und zwei beratende Directoren durch 1/3 Teil- nehme entsendbar werden, nach längerer Discussion über einzelne vorzugsweise vorgeschlagene Bestimmungen in wenig modificirter Fassung gegen 6 Stimmen Annahme. In den Aufsichtsrath wurden, nachdem der Vorsitzende zum lebhaft ausgedrückten Bedauern der Versammlung erklärt hatte, eine etwaige Wahl aus amtlichen Rücksichten nicht annehmen zu können, die Actionäre Dr. Speig, Schüttel, Müller, Köpner, und Walter gewählt. Schlußlich wurde mitgeteilt, daß für das alte Hofbrauhaus ein Ueberschuß von 90,000 Thlr eingegangen sei. Die Verwaltungsorgane wurden ersucht, demnächst unter der Besorgung zu verfahren, daß Käufer für sich und seine Beschuldigten sich verhalten, wobei wiederum nach Wälzen zu betheuern.

Eisenbahnen. Wien, 5. September. Die Einnahmen der österr.-franz. Staatsbahn betragen in der Woche vom 2. August bis zum 2. September 290,647 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Win- derernte von 14,001 fl.

Die Einnahmen der Südbahngesellschaft betragen in der Woche vom 23. bis zum 31. August 290,647 fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Win- derernte von 61,115 fl.

Deutsch-amerikanische Dampfer. Das Hamburg-amerikanische Postamtliche „Panama“, am 19. d. M. von Hamburg nach New-York abgegangen, ist am 2. d. M. nach London in New-York angekommen. Das der deutschen transatlant. Dampfschiffahrt (Haberline) in Hamburg gehörende Post- dampfschiff „Schiller“, am 20. August von Hamburg abgegan- gen, ist am 31. August nach London in New-York angekom- men; ferner hat das derselben Gesellschaft gehörende Post- dampfschiff „Goethe“, am 3. d. M. die Reise von Hamburg nach New-York mit voll beladener Ladung, und 197 Passagieren, sowie Post und voller Ladung nach New-York angetreten.

Eingefandenes.

Herbst- und Winter-Jagd-Röcke, die neuesten und praktischsten derselben, sind zu haben bei H. Strassberg, I. I. Poststraße aus Prag, Dresden, Schlegelstraße 23, I. Etage.

Hülfe für die Unglücklichen in Meiningen!

Ein erschütterndes Unglück hat eine glückliche friedliche Bevölkerung betroffen, eine furchtbare Feuer- brandt hat die halbe Stadt Meiningen eingeäschert. Die Noth ist um so größer, als vorzugsweise die Armen davon betroffen sind. 250 Häuser sind von dem vernichtenden Element zerstört, 3000 Personen obdachlos.

Der Entschlossen (singeheim), vertrauens voll man dem Winter entgegen; da vernichtet die schonungslose Flamme den häuslichen Herd der Kernten, und mit Entsetzen sehen sie die kalte Jahreszeit nahen, obdachlos, mittellos, trostlos!

Kobthätige Bewohner Dresdens, deutsche Mitbürger! Es gilt, die Noth zu lindern, die Thränen der Armen zu trocknen. Aus dem Nachbarlande dringt der Nothschrei deutscher Brüder zu uns herüber, laßt sie nicht vergehend ruhen, gebet reichliche Gaben der Liebe für die Unglücklichen!

Der edle Mensch sei hälfreich und gut! Helfet dem Nächsten, so hilft Euch Gott!

Gaben der Liebe nehmen entgegen M. Schie Rathf. und M. Job. Rector der Annen-Realschule Humboldtstraße 2, II. Dresden, am 7. September 1874.

Auch die Egl. Expedition des „Dresdner Journals“ ist zur Annahme von Liebesgaben gern bereit.

Deutsche anthropologische Gesellschaft.

Die Annahmen zur Theilnahme an der fünften allgemeinen Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft in Dresden am 14. bis 17. September erfolgen für Mitglieder der Gesellschaft und, soweit es der Raum des Spangolcales ge- statet, für andere Theilnehmer an der Versammlung vom 7. bis 12. September in der Wohnung von H. v. Zahn, bismarck'sche, Schenkstraße 2, im Bureau der Ge- sellschaft im 1. Volontariat, Zimmer 6, unter Erlegung des freigelegten Bei- trages von 1 Thaler zu der Gesellschaftskasse. Mehrere werden an diesen Stellen Coupons für die gemeinschaftlichen Mittagessen a 1 Thlr. ausgegeben. Dresden, den 1. September 1874.

Dr. H. B. Geinitz, Geschäftsführer der fünften allgem. Versammlung.

Micothanaton.

Mittel gegen Hauschwamm, sowie Präservativ bei Neubauten zur Verhütung desselben.

Bericht, Gebrauchsanweisung und Preisvermerk über dieses Mittel, welchem amtliche Atteste über Tödtung Wirkung zur Seite stehen, versenden für 2 Gr. Post- marktwertig aller Staaten, franco nach allen Ländern.

Vilain & Co., Chemische Fabrik Berlin W., Leipzigerstr. 107.

Accept-Credit

gibt ein Geschäftsbuch und erlittet Abrechnungen unter N. N. 3004 an die An- nenz- Expedition von Rudolf Wölke in München.

Sammetmäntel,

von Druck, Regen und sonstigen Nöthen be- schädigt, werden, ohne sie zu zerren, (samt Pelz- und Spitzen) warm (nicht durchsichtig) unter Garantie wieder wie neu vorgerichtet nur allein bei Mail Seidemannel, Straußstraße 20, Gertrudenhof II.

Alle Formen ein Wagenfrachten werden, congl. Wagenfrachten, Wa- genfrachten u. werden durch ein com- plettes, vollständiges Verzeichnis über- reicht in 3. Anzahl 1. naturwissenschaftl. Ver- suchs, Weinbauzeitung 4. Preisverleihung von 9-10, 12-2, keine unentgeltlich von 8-9 Thlr.

Beilage zu N 208 des **Dresdner Journals.** Dienstag, den 8. September 1874.

Dresdner Börse, 7. September.

Staatspapiere, Bonds.		Do. 12. 74. %		Baugesellschaften.		Do. 12. 74. %	
Rgt. 1000 1000, 1000 1000	94 1/2	Leipziger Eisenbahn	100	Bau- u. Grundbes.	47 1/2	Labfabr. Müller	31 1/2
R. 1855 & 100 Tbr.	95 1/2	Leipziger Dampf- u. K.	100	Bauer u. Gutsbes.	43 1/2	Bauger. Lohse	37 1/2
R. 1847 & 100 Tbr.	96 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1852-58 & 100 Tbr.	97 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1859-68 & 100 Tbr.	98 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1869 & 100 Tbr.	99 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1870 & 100 Tbr.	100 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	101 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	102 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	103 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	104 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	105 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	106 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	107 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	108 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	109 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	110 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	111 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	112 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	113 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	114 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	115 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	116 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	117 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	118 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	119 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	120 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	121 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	122 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	123 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	124 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	125 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	126 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	127 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	128 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	129 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	130 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	131 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	132 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	133 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	134 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	135 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	136 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	137 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	138 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	139 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	140 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	141 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	142 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	143 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	144 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	145 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	146 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	147 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	148 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	149 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2
R. 1867 & 100 Tbr.	150 1/2	Leipziger Eisen- u. K.	100	Leibniz- u. Bauern.	50 1/2	Leibniz- u. Bauern.	45 1/2

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25
22,1 M. über dem Nullpunkt des Meeres, 127,6 M. über der Höhe.

Zeit	Baromet.	Thermom.	Wind	Witterung	Relative Feuchtigkeit	Witterung
5. 9. 11.4	751.92	62	WSW 2-3	10.6	16.7	Stark bewölkt. Regen.
6. 9. 8.0	751.71	79	WSW	7.7	15.0	Stark bewölkt.
7. 9. 9.7	752.75	80	WNW			Ganz bewölkt und dunstig.

Telegraphische Witterungsberichte vom 7. September.

Stadt	Ort	Baromet.	Thermom.	Windrichtung und Stärke	Allgemeine Witterungsbesch.
7	Danzig	332.5	5.4	NW, lebhaft	bedeckt.
7	Berlin	335.6	6.6	W, lebhaft	bedeckt.
7	Breslau	332.1	6.2	NNW, mäßig	bedeckt.
7	Dresden	332.2	9.2	N, mäßig	bedeckt, Regen.
7	Frankfurt	332.4	7.2	S, lebhaft	bedeckt, Regen.
7	Hamburg	333.4	6.7	NNW, mäßig	bedeckt.
7	Köln	336.9	6.9	N, mäßig	bedeckt.
7	Leipzig	332.2	9.2	N, mäßig	bedeckt, Regen.
7	München	332.1	6.2	NNW, mäßig	bedeckt.
7	Paris	332.2	9.2	N, mäßig	bedeckt, Regen.
7	St. Petersburg	332.4	7.2	S, lebhaft	bedeckt, Regen.
7	Warschau	333.4	6.7	NNW, mäßig	bedeckt.
7	Wien	336.9	6.9	N, mäßig	bedeckt.

